

Wenn der Gärtner mit dem Schmied ...

Ausstellung Handwerker-Trio zeigt verschiedene Grabgestaltungsmöglichkeiten

VON ANJA SCHUSTER

Illertissen Der eine bevorzugt einen traditionellen Grabstein, der andere mag es dann doch lieber ein bisschen individueller. Sogar bei unserer letzten Ruhestätte sind wir Menschen anspruchsvoll. Diesen Charakterzug hat sich nun ein kunstfertiges Dreiergespann zunutze gemacht und unmittelbar neben dem Friedhof verschiedene Grabmodelle aufgestellt.

Eine „Ausstellung über Friedhofskultur“ nennt Kunstschmied Adelbert Burk aus Neu-Ulm, was er zusammen mit Johann Strobel, Inhaber einer Gärtnerei in Illertissen, und Harald Stölzle, Steinmetz aus Altenstadt, auf die Beine gestellt hat. „Wir wollen interessierten Leuten unsere Arbeit vorstellen“, sagt Burk. Zudem sei es ihnen ein Anliegen zu zeigen, dass Gräber auch zeitgemäß gestaltet werden können.

Günstig gelegen kam dieser Plan, dass Johann Strobel ein unbebautes Grundstück direkt neben dem Illertisser Friedhof gehört. Dort kann der interessierte Betrachter nun die unterschiedlichen Möglichkeiten für eine moderne Grabgestaltung bewundern. „Wir zeigen zum Bei-

spiel einen traditionellen polierten und einen handwerklich gearbeiteten Stein“, sagt Harald Stölzle. Bei Letzterem könne der Kunde einen Bezug zu dem Verstorbenen einarbeiten lassen.

Wer statt eines wuchtigen Gesteinsbrocken lieber etwas filigraneres wünscht, findet direkt daneben eine Alternative. Adelbert Burk schmiedet Gebilde in allen Varianten und Formen oder in Kombination aus Eisen, Bronze oder Edelstahl. Sein neuester Einfall ist das Kreuz im Baukastenformat: „Bei den einzelnen Teilen kann zwischen mehreren Ausfertigungen gewählt werden und so bekommt jeder ein individuelles Stück.“ Zusammengeschraubt wird vom Empfänger. Abgerundet wird das Angebot durch die gärtnerische Gestaltung von Johann Strobel.

Die Exponate sollen in regelmäßigen Abständen ausgetauscht werden. „Die Wechselausstellung ist zunächst auf fünf Jahre angelegt“, sagt Burk. Und der nächste Plan steht schon: Auf dem Grundstück ist noch ein Fleckchen frei. „Vielleicht stellen wir da ein paar Skulpturen aus“, sagt Strobel.



Die Ausstellung „Friedhofskultur“ und ihre Väter: (links) Adelbert Burk, Kunstschmied aus Neu-Ulm, Gärtner Johann Strobel aus Illertissen (kniend) und dahinter Harald Stölzle, Steinmetz aus Altenstadt.

Foto: ajp

Freitag, 12. Nov. 2010